Allgemeines Bauwesen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **26 (1910)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schaft, Herr Emil Helbling, Eisenbahnstraße No. 22, in Zürich II, gerne bereit ist.

Ein reiches Arbeitsprogramm wurde dem Vorstande aufgegeben und man hofft, daß es den Mitgliedern nicht schwer fallen wird, denselben in seiner Tätigkeit nach Kräften zu unterstützen, um ein segensreiches Arbeitsjahr zu beginnen. Der Zentralvorstand.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. Die Nordfassaden der Kaserne Zürich werden gegenwärtig einer gründlichen Renovation unterzogen.

— Das neue Schulgebäude des Freien Gymnasiums auf dem St. Anna-Areal ist am 3. Juni festlich eingeweiht worden. Die neue St. Annakapelle kann ebenfalls in Bälde ihrer Bestimmung übergeben werden. Die übrigen Bauten auf diesem Areal, die das Werk zu einem einheitlichen Ganzen schließen werden, sind auch schon aus den Fundamenten herausgetreten.

Bauwesen in Küsnacht am Zürichsee. In letzter Zeit ist in dem aufstrebenden Dorfe Küsnacht ein Gebiet von zirka 2 ha (des Herrn J. Zollinger) erschlossen worden, auf dem zirka 14 Einfamilienhäuser projektiert sind, einzelstehend und zu zweien gruppiert, je nach Lage und Größe im Preise von Fr. 30—50,000 Fr. Jedes Haus hat einen größeren Vorraum, als Diele ausgebildet, Wohn- und Schlafzimmer je nach Anspruch; die Küchen jeweils einen anschließenden, besonderen Putzraum und dazu Zier- und Pflanzgarten von entsprechendem Umfang.

Für Baulustige bietet sich Gelegenheit, das Projekt mit einem Teil des Geländes in farbiger Perspektive, von Architekt Adolf Heer, Zürich V entworfen, im Schaufenster der Firma Güttinger & Co., Sihlstraße (bei der Bahnhofstraße) Zürich, zu studieren.

Bau eines Krankenasyls in Adliswil. Die Gemeindeversammlung beschloß auf Antrag der Krankenasylkommission die Erstellung eines Krankenasyls auf dem bereits käuflich erworbenen Platz in der „Riferten" im Kostenvoranschlage von 146,000 Fr., einschließlich der Kosten für die innere Einrichtung. An den Plänen, die einen in den einfach-vornehmen Formen des modernen Landhausstils gehaltenen Bau vorsehen, der sich recht gut in die ländliche Umgebung einfügen würde, wurden einige Modifikationen vorgenommen.

Bauwesen in Bauma. Die Gemeindeversammlung Bauma bewilligte 6000 Fr. für die Einwölbung des Gublerbaches und Auffüllung des alten Tößgebietes und hat die Vorsteherschaft neu gewählt.

Kirchenheizung Maur (Zch.). Die Gemeinde Maur bewilligte 6000 Fr. für eine neue Kirchenheizeinrichtung.

Rege Bautätigkeit herrscht in Bern. Trotzdem sind die erstellten Bauten sofort vermietet, ein Zeichen, daß die Bevölkerungszahl der Bundesstadt zunimmt. Trotz der ansehnlichen privaten Bautätigkeit muß noch gesorgt werden für Arbeiter und kleine Leute mit zahlreicher Kinderschar. Der Stadtrat hat letzten Freitag die Wohnungsfrage behandelt. Es wurde beschlossen, auch weiterhin von Gemeinde wegen Arbeiterwohnungen zu erstellen und die Erstellung von solchen zu begünstigen, sei es durch Kapitalbeteiligung, sei es durch Hingabe von Land zu Bauzwecken, aber mit Vorbehalt des Grundeigentums und der Grundrente. Gesundheitsschädliche Wohngebäude und ganze Häuserreihen, in welchen die Leute regelmäßig tuberkulös werden, sollen nach und nach erworben und abgebrochen werden. Die neu zu erstellenden Wohnungen müssen billig sein, hauptsächlich für Leute mit großer Kinderzahl. Die Gemeinde wird auch an rechtzeitige Erwerbung von Bauland denken. Leider wird es mit den Ein- und Zweifamilienhäusern für Arbeiter kaum auf die Länge gehen. Denn in erreichbarer Nähe ist das Land zu teuer, die Wohnungen sind zu teuer und im Winter zu kalt. So kommt man doch wieder auf den Kasernenbau, wie auch der besser situierte Beamte und Bürger die Etagenwohnung dem Einfamilienhaus vorzieht. Zu gleichem Preis bietet sich mehr Raum, mehr Bequemlichkeit, ist wärmer und braucht eine Magd weniger.

Postgebäude Aarburg. Am 6. Juni fand eine Zusammenkunft in Sachen der Erstellung eines neuen Postgebäudes statt. Es fanden sich Vertreter der eidgenössischen Telegraphen- wie Telephonverwaltung ein, die alle an der Neuinstallierung ihrer resp. Abteilungen im neuen Dienstgebäude interessiert sind. Das eine Projekt geht dahin, den bisherigen Gasthof zum „Falken" zum eidgen. Dienstgebäude umbauen zu lassen, wobei freilich die Wirtschaft einzugehen hätte; das andere, das einen hiesigen Baumeister zum Urheber hat, planiert, an Stelle des Ottschen Oekonomiegebäudes am Eingang der alten Zofingerstraße ein neues Gebäude zu erstellen. Die hiesigen Vertreter von Behörden und Verkehrsverein traten mit Wärme für letzteres Projekt ein. Für die eidgen. Behörden kamen wesentlich finanzielle Gesichtspunkte als ausschlaggebend in Betracht. Im einen wie im andern Falle handelt es sich übrigens lediglich um private Unternehmungen, die der Eidgenossenschaft gegen Mietzins zur Verfügung gestellt werden. Auf die endliche Entscheidung darf man gespannt sein.

Turnhallenbau Kleindietwil. Die Schulgemeinde-Versammlung der Sekundarschule nom 5. Juni beschloß mit Einstimmigkeit den Bau einer neuen Turnhalle mit Räumen zur Aufnahme einer Schulklasse, eventuell zur Abhaltung des Arbeitsunterrichtes. Der größte Teil der nötigen Bausumme ist durch einen zu diesem Zwecke veranstalteten Bazar zusammengebracht worden. Die jetzige Turnhalle wurde im Jahr 1883 erbaut.

Kollegium Mariahilf in Schwyz. Der Wiederaufbau des Kollegiums „Mariahilf", der nach den Plänen von Herrn Architekt Davinet in Bern erfolgt, liegt in den Händen der Herren Architekten Studer, Steiner jun. und Müller. Der Kollegiumsneubau wird verschiedene Aenderungen erfahren, so daß er ganz den modernsten Anforderungen entsprechen wird. Die äußere Form wird zwar wesentlich gleich bleiben. Vornen auf der Front gibt es Mansarden; die Schlafsäle werden sehr wahrscheinlich nicht mehr im obersten Stocke bleiben, sondern sie kommen entweder in das zweite oder dritte Stockwerk. Die Kirche erhält eine größere Ausdehnung, indem zwei Durchgänge wegfallen, und sie soll neu in noch größerer Schönheit erstehen, als wie sie es bis jetzt schon gewesen. Ihre hintere Mauer wird abgebrochen und dann ein großer 60 m langer Neubau angebaut, der die beiden Flügel auch auf der hintern Seite miteinander verbindet. Dieses neue Gebäude soll den Keller und die Küche enthalten; ferner 6 Speisesäle, einen für die Herren Professoren und 5 für die Studenten.

Bauwesen in Glarus. (Korr.) Im neueröffneten Bauquartier auf Untererlen baut Herr Advokat Dr. Kubli in Glarus nach den Plänen des Herrn Architekt F. Glor-Knobel in Glarus eine Villa. — Herr Regierungsrat C. Luchsinger-Trümpi in Glarus nimmt in seinem Wohnhause an der Hauptstraße verschiedene bauliche Veränderungen vor. Ferner wird die Zentralheizung im ganzen Hause eingerichtet werden. Bauführer sind die Herren

Architekten Streiff & Schindler in Glarus und Zürich. Der Kostenvoranschlag beträgt 20,000 Fr.

Erweiterung des Schlachthauses Glarus. (Korr.) Da die jetzigen Zustände unhaltbar sind, hat der Gemeinderat Glarus beschlossen, an das Schlachthaus ein Gedärmgebäude im Kostenbetrage von 9000 Fr. anzubauen.

Wasserversorgung Braunwald. Der Glarner Regierungsrat hat der Korporation Mittelbraunwald für die Erstellung einer Trinkwasserversorgungs- und Hydrantenanlage das Recht der Expropriation von 100 Minutenlitern Wasser von den Plattenbachquellen auf Braunwald erteilt. Der Inanspruchnahme der Landesschatzungskommission vorgängig hat die Korporation Mittelbraunwald die Rechtsansprüche, welche sie nicht anerkennt, zur gerichtlichen Austragung zu bringen.

Bauwesen in Uzwil. Wie das „St. Galler Tagblatt" meldet, soll auf dem Turnplatz des bisherigen Realschulhauses ein neues Hotel gebaut werden.

Bahnbestrebungen im Fricktal. In einer gut besuchten Versammlung in Frick referierte letzten Sonntag Herr Ingenieur Trautweiler aus Zürich über aargauische Lokalbahnen, speziell mit Hinsicht auf das Fricktal. In der nachfolgenden Diskussion teilte Herr Oberst Waldmeyer mit, daß die Vorarbeiten für das Bahnprojekt Frick—Kienberg so weit vorgeschritten seien, daß das eingereichte Konzessionsgesuch dieses Jahr noch in den eidgen. Räten behandelt werden kann. Die Kosten für eine Schmalspurbahn Frick—Kienberg auf eigenem Bahnkörper belaufen sich auf Fr. 700,000. Der Kanton Aargau soll daran 250—300,000 Fr. leisten. Betreffend die Kraftart ist noch kein definitiver Entscheid gefällt. Da das Kraftwerk Laufenburg heute noch nicht in der Lage sein will, den Selbstkostenpreis für die elektrische Energie anzugeben und man von ihm nicht allzu viel Wohlwollen erwarten könne, werde man wahrscheinlich vorerst den Dampfbetrieb einführen. — Es wurde beschlossen, die Präsidien der vier Bahnkomitees sollen sich einigen über das Vorgehen bei den verschiedenen fricktalischen Bahnprojekten; unter keinen Umständen wolle man aber das Projekt Frick—Kienberg verschleppt wissen. Herr Fortbildungslehrer Beck betonte, daß bei etappenweisem Vorgehen man vom Aargau drei Subventionen erlangen könnte und eventuell noch eine Bundessubvention zu erwarten wäre. In einer späteren Volksversammlung soll über die fricktalische Bahnangelegenheit noch eingehender referiert werden.

Wasserversorgung Seon (Aargau). Die Gemeinde hat beschlossen, die Wasserversorgung der Herren Erismann und Suter um die offerierte Summe von 16,000 Fr. anzukaufen, ebenso eine weitere Quelle im Kalchtal. Des fernern wurde der Gemeinderat beauftragt, mit den Besitzern der Wasserversorgung Zopf in Unterhandlung zu treten behufs Ankauf dieser Anlage durch die Gemeinde.

Nun ist also der erste Schritt zur Erstellung einer Gemeindewasserversorgung getan.

Nach den Anträgen des Gemeinderates wurde zur Aufstellung eines Baureglements eine Kommission ernannt.

Bauwesen in Romanshorn. Die Bodensee-Toggenburg-Bahn verspricht die Entwicklung von Romanshorn beträchtlich zu fördern. Das äußere Bild der Gemeinde ändert sich vorteilhaft. Wo bis vor kurzem am Bahnhof ein schwarzes Schuppendorf stand, liegt nun ein Trümmerfeld, das fleißige Hände wegräumen, um den neuen Bahnhof daraus entstehen zu lassen. Der gesamte Zugsverkehr wird sich an dieser Stelle abwickeln, etwas südlich des bisherigen Bahnhofs. Es werden zu diesem Zweck drei lange Zungenperrons erstellt; einer für die Züge nach Winterthur und für diejenigen nach St. Gallen (B. T.); Perron II wird flankiert vom Geleise für die Züge nach St. Gallen, dient auch der Konstanzer-Linie. Perron III erhält eine Zollrevisionshalle. Das große, schwarze Hallendach verschwindet; die drei Perrons erhalten Wellblechbedachung. Die Neugestaltung des Bahnhofs dient nicht nur zur Verschönerung des Dorfbildes, sondern auch zur Sicherung des Verkehrs vom Bahnhof zu den Schiffen.

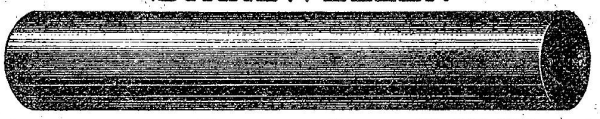
Der Bau der neuen Perrons- und Geleise-Anlagen soll derart gefördert werden, daß sie auf 1. Oktober in Betrieb genommen werden können, auf welchen Zeitpunkt auch der Betrieb Romanshorn-St. Gallen via Steinebrunn aufgenommen wird, wenn alle Erwartungen sich erfüllen.

Kampf-Chronik.

Möbelfabrik A.-G. Horgen-Glarus. Der seit über vier Monate dauernde Streit in der Möbelfabrik A.-G. Horgen-Glarus ist beendet. Zwischen der Direktion und der Arbeiterschaft konnte ein Vertrag abgeschlossen werden, der bis 1914 dauert.

Verschiedenes.

Ueber eine Neuerung in der Schießanlage, die transportablen Scheibenstände, die am kantonalen Schützenfest in Goßau (St. Gallen) bereits benutzt wurde, schreibt man dem „St. Galler Tagbl." u. a.: Die transportablen Scheibenstände, sogenannte Schellenbergstände, haben sich trefflich bewährt. Man braucht da weiter nichts mehr zu machen, als die gewöhnliche Einsenkung, den Graben. Die Erde wird vorne aufgeschüttet und bildet für sich schon eine Sicherung gegen tiefgehende Schüsse. In diesen Graben hinein werden nun die unter sich fest verbundenen transportabeln Scheiben gestellt, deren Rahmenwerk ganz aus Weichholz und ohne Eisenbestandteile hergestellt ist. Eine weitere bauliche Vorrichtung ist gar nicht notwendig. Die Ueberdeckung über den Zeigern ist zudem derart, daß keine Schüsse die Zeiger gefährden könnten. Betonierungsarbeiten u. dergl. sind gar nicht notwendig. Die Scheibenstände können von einem Festort nach dem andern gebracht werden und sind innert kürzester Zeit gebrauchsfertig. So kommt nun der provisorische Scheibenstand von Goßau sofort ans eidgen. Schützenfest nach Bern, wo 250 solcher einzelner Stände in Betrieb gesetzt werden.

1a Comprimierte & abgedrehte, blanke
STAHLWELLEN

Montandon & Cie. A.G. Biel
Blank und präzis gezogene

jeder Art in Eisen & Stahl.
Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 m/m Breite

GEWERBEMUSEUM WINTERTHUR